

Das Gebiet, in dem der Schmetterling seine Kinderstube hatte, war ein mit Schilf, Rohrkolben und Wasserschwaden reichlich bewachsenes Sumpfgelände. Dazwischen wuchsen die Nährpflanzen der Raupen, „Jungermannien und Lebermoose“. Im und nach dem Kriege wurden die alten Pflanzen durch Abbrennen alle Jahre vernichtet, um für nützlichere Pflanzen Lebensraum zu schaffen. Damit wurden die Tiere selbst getötet und ihnen der Lebensraum genommen. Das ist allein die Ursache des Aussterbens, die leider der Mensch wieder auf dem Gewissen hat.

Die Art ist in Sachsen, außer bei Bautzen, bei Chemnitz vom Jahre 1888 beobachtet worden. Auch von dieser Stelle liegen seit langem keine neuen Funde mehr vor, und die Art ist demnach auch dort verschwunden, so daß für Sachsens Fauna die Art als nicht mehr vorhanden zu bezeichnen ist.

*Comacla senex* kommt in Mitteleuropa nur lokal und überall nur selten vor.

---

## Die Larve der makropteren Form von *Mesovelia furcata* Muls. Rey.

(Hem. Het.)

Von Dr. K. H. C. Jordan.

In meiner Arbeit „Zur Biologie von *Mesovelia furcata*“, Isis Budissina Bd. 12 (1928/1930), konnte ich die Entwicklung dieser Wanze vom Ei bis zur Imago auf Grund von Zuchtergebnissen schildern. Doch bekam ich bei meinen Zuchten nur die aptere Form, obgleich ich auch die Eier, die aus der Paarung geflügelter Tiere hervorgingen, zur Entwicklung brachte. Bisher ist daher nur die aptere Form der Larven beschrieben. Mir gelang es am 9. Juni 1934 neben einer geflügelten Imago auch 2 Larven zu fangen, die der seltenen makropteren Form zugehören. Da mir nirgends eine Beschreibung dieser Larve bekannt ist, sei sie hier zur Ergänzung meiner Arbeit gegeben.

**Größe:** Beide Larven, die ich fing, gehören dem letzten (5.) Stadium an. Das eine Tier ist 2,27 mm lang und 0,9 mm breit (größte Breite am Anfang des Abdomens), das andere 2,0 mm lang und 0,85 mm breit. Diese Werte liegen etwas unter den Mittelwerten, die ich für die aptere Form durch Messungen von etwa 80 Tieren erzielt habe.

**Aussehen:** (S. Abb.) Die Färbung der Tiere ist auffällig dunkel. Sie wirken im Gesamteindruck dunkler als die Imagines, weil die hellen Flügeldecken noch durch die Deckflügelscheiden ersetzt sind. Am Kopf, der fein behaart ist, erkennt man an hellen



Makroptere-Larve von *Mesovelia furcata*, Stad. V. vergr. 18  $\times$ .

Linien die Gliederung der Kopfkapsel. Die Augen sind ungewöhnlich groß, die Ozellen als punktförmige Erhebungen kenntlich. Die Fühler sind wie bei der Imago ausgebildet. Das Pronotum zeigt im Gegensatz zur apteren Form eine kräftigere Entwicklung, ist jedoch noch bei weitem nicht so ausgebildet wie bei der makropteren Imago. Eine helle Linie zieht sich über die Mitte des Pronotums bis zum Metanotum. Das Mesonotum zeigt durch eine feine nur bei geeigneter Beleuchtung durchschimmernde Linie die Anlage des Skutellums. Die Deckflügeltaschen sind sehr groß und erreichen die Mitte oder das Ende des 4. Abdominalsegmentes. Die Flügeltaschen sind weitgehend verdeckt, nur am Innenrande der Deckflügeltaschen sichtbar und erstrecken sich ebenfalls bis auf das 4. Abdominalsegment.

Die Abdominalsegmente sind stark dunkel gefärbt. Nur der Seitenrand, das spätere Connexivum, ist ganz hell. — Die Beine sind lang, stark behaart und mit eingliedrigen Tarsen versehen.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Isis Budissina](#)

Jahr/Year: 1936

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Jordan Karl Hermann Christian

Artikel/Article: [Die Larve der makropteren Form von Mesovelia furcata Muls. Rey. \(Hem. Het.\) 178-179](#)